

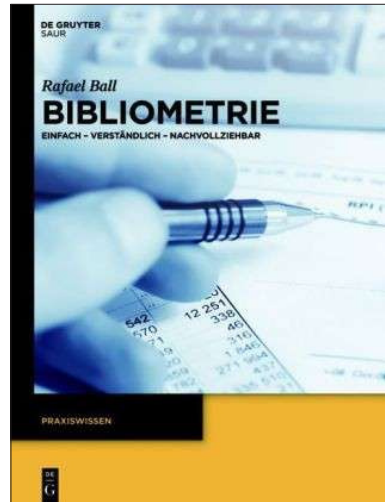
■ Ball, Rafael: Bibliometrie. Einfach – verständlich – nachvollziehbar; Verlag De Gruyter SAUR; Berlin/Boston; 2014. ISBN 978-3-11-029368-5

Rafael Ball zählt zu den deutschen Pionieren, der bereits früh die Bibliometrie als neue und innovative Aufgabe für wissenschaftliche Bibliotheken erkannt hat. Langjährige Erfahrung und Kompetenz im Fachgebiet prädisponieren ihn zweifellos als Autor des vorliegenden Handbuchs.

Bereits in der Einleitung zu „Bibliometrie und Wissenschaftsforschung“ nennt der Verfasser ganz deutlich den Zweck seines Werkes: leicht erfassbar und praxisnah Verständnis für die Bibliometrie als quantitatives Verfahren zur Messung des schriftlichen Outputs von Wissenschaftlern und dessen Wahrnehmung zu schaffen. Und genau das ist Rafael Ball in seiner bewusst kurz gehaltenen und einfachen, aber sehr prägnanten Darstellung dieses hochkomplexen und kontroversiellen Themas hervorragend gelungen.

Der Inhalt des Handbuchs ist sehr aktuell mit Einbeziehung der letzten Trends, wie zum Beispiel der alternativen Metriken („usage metrics“ & „altmetrics“), anderer bibliometrischen Datenquellen (Scopus, Google Scholar), der individuellen und eindeutigen Kennungen für Personen (ResearcherID in Web of Science) oder der neuen Indikatoren zur Messung der Resonanz (Impact) einer Zeitschrift (SJR oder SNIP). Die qualitative Bewertung des wissenschaftlichen Outputs durch das klassische „Peer Review“-Verfahren ist subjektiver Natur und stößt aufgrund des rasanten Wissenszuwachses und der vermehrten Interdisziplinarität immer mehr an ihre Grenzen. Peer Review benötigt deshalb eine quantitative und objektive Ergänzung als Filterfunktion und Kontrollmechanismus zur Vermeidung verzerrender Einflüsse durch Seilschaften oder Antipathien.

Das Buch besteht aus sieben Teilen. Die ersten drei befassen sich mit der Geschichte, dem Hintergrund und den Grundlagen der Bibliometrie. Das Wesentliche wird einfach, verständlich und nachvollziehbar dargestellt, wie man dies in dieser De Gruyter-Reihe erwartet, wobei die Aktualität nicht zu kurz kommt. Danach folgen die Beschreibung der wichtigsten grundle-



genden bibliometrischen Indikatoren und Methoden. Der Autor beschränkt sich dabei auf das Elementare und erreicht durch diese Reduktion eine leicht nachvollziehbare und stichhaltige Darstellung der gesamten Problematik.

Obwohl verwendete Syntax und Analysemethoden nicht sehr ausgefeilt sein mögen, erfüllen die ausgewählten Übungen auf jeden Fall ihren Zweck und lassen gleichzeitig den Komplexitätsgrad und die multidimensionalen Aspekte solcher Analysen erahnen. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang die zwei letzten Teile „Erstellen und Verstehen von bibliometrischen Analysen“ und „Anwendung von bibliometrischen Analysen“. Dort findet man wertvolle Empfehlungen für die korrekte Durchführung von einfachen bibliometrischen Analysen. Trotzdem sei an dieser Stelle eindringlich davor gewarnt, sich nicht von der vermeintlichen Einfachheit und dem gleichzeitigen Vorhandensein automatisierter Lösungen auf Knopfdruck täuschen zu lassen. Je geringer die eigene Expertise, desto mehr sollte man bei der Interpretation von „einfach erzielten“ Ergebnissen Experten zu Rate ziehen, vor allem wenn diese für die Evaluation von Personen, Institutionen oder Länder verwendet werden.

Zweifellos wird dieses Handbuch eine große Hilfe für alle sein, die in diese Thematik einsteigen und gleichzeitig auch Basiskenntnisse an andere Interessierte weitergeben möchten. Ein praxisnahes Handbuch ist sicher zur Überwindung der Hemmschwelle für so ein komplexes Thema geeigneter als ein elaboriertes Fachbuch. Zielgruppen sind vor allem Informationsspezialisten und Bibliothekare, doch die Thematik ist gleichermaßen relevant für Wissenschaftler, Forschungsmanager und Forschungsförderer. Generell sollte die Bibliometrie alle Wissenschaftler interessieren, um zu verstehen nach welchen Kriterien und Methoden ihr Forschungsausput tatsächlich gemessen wird. Die Bibliometrie dient hier als Orientierungshilfe in der Entwicklung optimaler Publikationsstrategien und in der bewussten Planung der eigenen wissenschaftlichen Karriere im „publish or perish“ Dilemma. Das vorliegende Handbuch ist sicher geeignet, auch diesen Zweck zu erfüllen.

Juan Gorraiz, Wien

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](#).

